

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 36.

Freitag, den 5. Februar.

1836.

Friedrich der Große über Republik und Monarchie. *)

Alle Staaten haben einen gewissen Zirkel von Ereignissen zu durchlaufen, ehe sie bis zu ihrer höchsten Vollkommenheit gelangen. Die Monarchien sind mit langsameren Schritten zu dieser Stufe gekommen, als die Republiken, und haben sich auch weniger darauf behauptet. — Kann man mit Wahrheit sagen, daß eine gut verwaltete monarchische Regierungsform die vollkommenste ist; so haben doch nicht minder gewiß die Republiken den Zweck ihrer Stiftung am Schnellsten erfüllt und sich am Besten erhalten, weil gute Könige sterben, weise Gesetze aber unsterblich sind.

Sparta und Rom, die ihrer Stiftung zu Folge kriegerisch sein sollten, brachten, jenes den unüberwindlichen Phalang, und dieses die Legionen hervor, welche die Hälfte der bekannten Erde unterjochten. Sparta war die Mutter der berühmtesten Feldherren; Rom eine Pflanzschule von Helden; Athen, dem Solon friedlichere Gesetze gegeben hatte, die Wiege der Künste. Zu welcher Vollkommenheit gelangten nicht die Dichter, Redner und Geschichtschreiber der letzteren Stadt! Diese Freistätte der Wissenschaften erhielt sich bis zum gänzlichen Untergange von Attika. Karthago, Venedig und selbst Holland waren vermöge ihrer Einrichtungen an den Handel gebunden, diesen trieben und beförderten sie beständig, weil sie einsahen, daß er die Quelle ihrer Größe, und die Stütze ihrer Staaten ausmache.

*) Mit diesen Worten schließt der große König eine Abhandlung über Sitte, Gewohnheit, Industrie und die Fortschritte des menschlichen Geistes in Künsten und Wissenschaften, welche uns die 2te Lieferung seiner sämtlichen Werke, herausgegeben von Theobald Chaurer (Stuttg. Scheible's Buchhandlung 1835), mittheilt.
D. Red.

Erschüttert man die Grundsätze der Republiken, so stürzt man diese gewiß gänzlich um, da die Weisheit der Gesetzgeber ein Ganzes gebildet hat, mit welchem die verschiedenen Theile der Regierung in wesentlichem Zusammenhange stehen. Wer jene wegwirft, vernichtet diese, da sie durch eine Verkettung von Folgen verbunden sind, welche ein zusammenpassendes und vollständiges System daraus machen.

In Königreichen beruht die Regierung nur auf der Willkür des Souverains: die Gesetze, das Militair, der Handel, die Industrie und alle anderen Theile der Staatsverwaltung sind dem Eigensinne eines einzigen Menschen unterworfen; und dieser hat Nachfolger, die einander nie gleichen. Daher kommt es denn gewöhnlich, daß unter einem neuen Thronfolger der Staat nach ganz anderen Grundsätzen regiert wird; und gerade das ist der monarchischen Regierungsform nachtheilig. In dem Endzwecke, den Republiken sich vorsetzen, und in den Mitteln, die sie anwenden, ihn zu erreichen, herrscht Einheit; und daher verfehlen sie ihn fast niemals. In Monarchien aber folgt ein träger Fürst einem ehrsüchtigen, diesem wieder ein Frömmling, diesem ein kriegerischer, diesem ein gelehrter, diesem ein Anderer, der sich der Wollust überläßt. Indes nun der bewegbare Schauplatz des Glückes unaufhörlich neue Scenen darstellt, wird der Geist der Nation durch die mannigfaltigen Gegenstände zerstreut und gewinnt keinen festen Punct. In Monarchien müssen alle die Einrichtungen, welche dem Wechsel der Jahrhunderte trogen sollen, so tiefe Wurzeln haben, daß man sie nicht ausreißen kann, ohne zugleich den tiefsten Grund des Thrones zu erschüttern.

Doch mit den Werken der Menschen sind Gebrechlichkeit und Unbestand verbunden. Revolutionen,

welche Monarchien und Republiken erfahren, haben ihre Ursachen in den unwandelbaren Gesetzen der Natur. Es ist nothwendig, daß die Leidenschaften der Menschen zu Triebkräften dienen, um ohne Unterlaß neue Decorationen auf dem großen Schauplatz herbeizuführen und in Bewegung zu setzen; daß die Kühnheit des Einen das wegnimmt, was die Schwachheit des Anderen nicht vertheidigen kann, ferner daß ehrwürdige Freistaaten umstürzen, und daß List bisweilen über Einfalt siegt.

Ohne diese großen Revolutionen bliebe die Welt immer einerlei: es gäbe keine neue Begebenheiten darin; die Schicksale der Nationen hätten keine Gleichheit: denn einige von ihnen würden immer civilisirt und glücklich, andere aber immer barbarisch und unglücklich sein.

Wir haben gesehen, daß Monarchien entstanden und untergingen, daß barbarische Völker sich bildeten und Muster für andere Nationen wurden. Könnten wir daraus nicht schließen, daß es für diese Völker (wenn ich so sagen darf) einen ähnlichen Umlauf giebt, wie für die Planeten, die, wenn sie in zehntausend Jahren den ganzen Raum des Himmels durchlaufen haben, sich wieder an der ersten Stelle befinden?

So werden denn auch wir, gleich andern, unsere schönen Tage gewinnen; und wir können um so gerechteren Anspruch darauf machen, da wir der Barbarei einige Jahrhunderte länger zinsbar gewesen sind, als die südlichen Nationen.

Solche schätzbare Jahrhunderte kündigen sich durch die vielen großen Männer aller Arten an, die zu gleicher Zeit geboren werden. Glückliche Fürsten, die in so günstigen Conjunctionen zur Welt kommen! Tugenden, Talente und Genie reifen sie durch eine gemeinschaftliche Bewegung mit zu großen und erhabenen Thaten hin.

Das Ostergelächter.

Kurz vor der Reformation herrschte in der christlichen Kirche eine Gewohnheit, welche man das Ostergelächter, auch hier und da Isaac (Lacher) nannte. Am Osterfeste pflegten nämlich die Prediger ihre Zuhörer, so viel als möglich, durch kurzweilige Histörchen, die sie unter wunderlichen Gesticulationen vortrugen, zum Lachen zu bringen. Man glaubte, weil das Volk in der Leidensgeschichte Jesu so lange Zeit von lauter traurigen und niederschlagenden Begerständen gehört, sich auch dabei durch strenges Fasten in den letzten vierzig Tagen vor dem Osterfeste

abgemattet habe, so sei es wohl billig, ihnen nun auch scherzhaften und lustigen Zeitvertreib zum Besten zu geben. Wer nun darin am Geschicktesten war, und es dahin zu bringen verstand, daß die christliche Gemeinde, im Discant und Bass, einmüthig lachte, der war der beste Osterprediger. Wenn ein solcher auch nicht immer vom Anfange bis zum Ende Lachpredigt hielt, so hatte doch gewöhnlich die Hälfte, oder der dritte Theil diese Absicht. Auf die Art jener christkatholischen Kurzweil wird man nach der Feinheit jener Zeiten leicht von selbst schließen, sie heißen: Zöttchen und Narrenköpffen (obscœna et omnis generis nugae). Um bloß die letzte Art zu erläutern, erzählte Einer, wie pflüßig Petrus bisweilen die Gastwirthe geprellt habe, wenn er hier oder da das Evangelium verkündete; ein Anderer stellte auf der Kanzel den Kuckuck vor, wie er aus einer hohlen Weide rief; ein drittes Beispiel endlich, das Matthæus mittheilt, lautet mit seinen Worten also: „Da der Sone Gottes für die Vorburg der Hellen kam, und mit seinem Creutz anstieß, haben zweien Teufel ire lange Nasen zu Nigeln fûrgesteckt. Als aber Christus anklopft, das Thûr und Angel mit Gewalt auffging, hab er den zweyen Teufeln ire Nasen abgestoßen. Solch's nannten zu der Zeit die Gelehrten risus paschales.“

Fressfucht.

Der Tambour eines Schweizerregiments, welches zu Saintes in Garnison lag, war einer der berühmtesten, deren die Annalen der Freykunst erwähnen. Sein Capitain war stolz darauf, daß sich ein Subject mit einem solchen schönen Talente in seinem Corps befand, und erzählte einem französischen Officier Wunderdinge davon. Weil dieser aber etwas ungläubig war, so bot ihm der Schweizer eine Wette von fünf und zwanzig Louisd'or an, daß der Tambour auf einmal ein ganzes Kalb allein fressen würde. Die Wette wurde angenommen.

Der Schweizer ging zum Tambour und erzählte ihm die Wette. „Ach, mein lieber Capitain,“ versetzte Letzterer, „ein Kalb ist freilich eine starke Mahlzeit; aber weil Sie gewettet haben, so muß ich wohl etwas für Sie wagen. Ich bin zu rechtschaffen, daß ich Sie verlieren lassen sollte, und ich muß hoffen, daß mein Magen eben so brav sein werde, wie mein Herz.“

Der Officier trug nun dem besten Restaurateur

in der Stadt auf, alle einzelnen Theile eines Kalbes nach den Regeln der Kunst, und so zuzurichten, daß der Appetit recht dadurch gereizt werde. An dem bestimmten Tage stellten sich alle drei bei dem Restaurateur ein. Dem kühnen Fresser wurden nach einander Kalbsköpfe à l'italienne et farcies, Kalbsgehirn frites und en aspic; blanquette glacé aux concombres; Kalbsschultern in Gallerte; Kalbsrippen en papillotes, à la drue, en lorgnette; die Leber dieses Thiers pique à la poêle, à la broche, mou à la poulette und aux roux; noix à la bourgeoise, en surprise, en balottine; Kalbsbrust aux laitues, aux oignons glacés, Kalbssehnen à la jardinière, au soleil, en chartreuse; Kalbsnieren à la broche, Kalbsfüße à la poulette; Kalbschwanz au blanc... vielleicht sogar amourettes de veau etc. etc. vorgesetzt.

Der Ehrliche Tambour, der unter diesen durch die Kunst des Kochs maskirten Gerüchten keinen Theil des Thieres erkannte, welches er verzehren sollte, und beständig das ganze Kalb in Person erwartete, glaubte, Alles bis dahin Aufgetragene wären kleine Leckereien, die man ihm zum Naschen vorgesetzt habe, bis das Kalb käme. Schon hatte er, ohne daß er's wußte, drei Vierteltheile des Kalbes gegessen, als er sich zu seinem Officier mit den Worten wandte: „Mein Capitain, bald wäre es aber doch Zeit, das Kalb bringen zu lassen; denn wenn Sie mich so viele Kleinigkeiten essen lassen, so könnte es trotz meines guten Willens geschehen, daß Sie die Wette verlohren.“ Der französische Officier war mit dieser Probe zufrieden, und gestand, er habe die Wette verlohren.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. Februar: Die Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia, große Oper von Bellini.

Anzeige. Die dritte dießjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale im Mittelgebäude der Bürgerschule statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 5. Februar 1836.

Das Directorium.

Bekanntmachung. Dienstag, den 9. Februar a. c., findet die 6. Abendunterhaltung der 15ten Comp. im Hôtel de Prusse statt.

Physikalische Vorstellungen

werden wieder heute, Freitag, den 5. Februar und folgende Tage am Thomaspfortchen in dem gut geheizten Schneider-Innungssaale des Abends gegeben. Einen gütigen Zuspruch erwartet ergebenst
Panzer, Mechanikus.

Große Weinauction.

Montag, am 8. dieses, sollen früh von 9 Uhr an, Erbtheilungs halber in der Glocke alhier, auf dem Brühle Nr. 357, im Hofe,

eine Partie rein- und gutgehaltene, feine Bodenheimer und Rödelseer Weine, Jahrgang 1831,

eimerweise gegen baare Zahlung in preuß. Cour. unter Notariatshand versteigert werden. Proben sind bei Hrn. Schunke im schwarzen Rade und der Glocke gegenüber am Tage der Versteigerung vom Fasse zu entnehmen.
K. W. Riedel, requ. Notar.

Neue Verlags-Werke.

Unser neuester Bericht über die im Jahre 1835 bei uns erschienenen Schriften verschiedener Gattungen ist dem heutigen Tageblatte beigelegt. Wir empfehlen denselben zu gefälliger Aufmerksamkeit.
Baumgärtner's Buchhandlung.

Anzeige. In der Heinsius'schen Buchhandlung in Gera ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig in der Dyl'schen) zu haben:

Die dritte Auflage

der drei einfachen Grundbegriffe der ältesten und einzig echt gebliebenen Freimaurerei, vom Grafen C—nos, mit einem Advocatenspiegel vermehrt. In allegorischem illumirten Umschlag geheftet, Preis 16 Gr.

Anzeige. Die Unterzeichnete versandte so eben:

Atlas

zu Oken's Naturgeschichte.

Dritte Lieferung.
Preis 18 Gr.

Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen.

Von
Dr. W. Vollmer.

In einem Bande, mit über 400 Abbildungen.

Achte Lieferung.

Die neunte und letzte Lieferung erscheint zu Anfange des nächsten Jahres.

Preis 12 Gr.

Stuttgart, im December 1835.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

Exemplare dieser beiden Werke sind vorräthig bei Fr. Ludw. Herbig, in Leipzig.

Die STEINDRUCKEREI

VON

Friedr. Krätzscher

empfehlte sich zu bestmöglicher Ausführung aller Arten lithographischer Arbeiten.

Leipzig, den 3. Februar 1836.

Bekanntmachung.

Meine bisher in Reudnis bestandene königl. sächs. conc. Eau de Cologne-Fabrik habe ich in mein Haus, Johannis-Vorstadt, Friedrichsstraße Nr. 19, verlegt und empfehle ich mein Fabrikat, wovon zur Bequemlichkeit eines geehrten Publicums eine Niederlage bei den Herren Herold & Comp. am Markte verbleibt, auf das Angelegentlichste und ich verkaufe fortwährend zu ganz billigen Preisen.

Leipzig, den 5. Februar 1836.

E. W. Buschbed.

Anzeige für Kleidermacher.

Sämmtliche Kleiderschnitte, mit den erforderlichen Erklärungen versehen, nach dem neuesten Geschmacke gearbeitet, sind noch bis künftigen Dienstag durch den Herausgeber Beilschütz, Schneidermeister, aus Wien, das Heft zu 16 Gr. zu haben.

Wohnhaft: Brühl Nr. 472, 3te Etage im Hintergebäude, bei der Witwe Schoppe.

Anzeige. Ich zeige hiermit an, daß ich mit meinem bekannten Fuhrwerke von Merseburg nicht mehr in den 3 Lilien ausspanne, sondern im halben Monde in der Halle'schen Gasse bei Herrn Lehmann.

Friedrich Eichhof.

Verkauf.

Ein Fabrikgeschäft auf hiesigem Plage, welches seit circa 10. Jahren mit gutem Erfolge betrieben wurde, soll Verhältnisse halber verkauft werden, und würden zur Uebernahme des Waarenbestandes und der Utensilien nur circa 1000 bis 1200 Thlr. erforderlich sein. Der Uebernehmer braucht nicht Kaufmann zu sein und kann das Nähere erfahren im

Local-Comptoir des Herrn Fischer, am Fleischerplage Nr. 988.


Verkauf. Heute, den 5. Februar, ist frischgekochter Schinken zu haben in der Grimm. Gasse am Naschmarkte im Keller bei J. E. Wendorf.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem liegen einige Tonnen Honig, welche billig verkauft werden sollen. Leipzig, den 4. Februar 1836.
E. A. W. Schild.

Verkauf. Frische Gothaer geräucherte Fleischwaaren, als: Cervelatwurst, à Pfd. 6 und 7 Gr., Zungenwurst 5 Gr., Blutwurst 4 Gr. 6 Pf., Sülzenwurst 4 Gr., Knackwurst, Schinken und Speck bei J. C. Bendorff, Grimm. Gasse am Naschmarkte im Keller.

Verkauf. Besten Weizengries (mein eigen Fabrikat) 1½ Gr., Graupen 1½ bis 2 Gr., Perlgraupen 2½ und 2½ Gr., Grüge 1* Gr., Fadennudeln 2 und 2½ Gr., Gemüsenudeln 2 Gr., feinste Façonnudeln 3½ Gr., Eiergräupchen 3½ Gr., Perlsago 2½ Gr., feinstes Kartoffelmehl 1½ Gr., beste Halle'sche Weizenstärke 1½ Gr., geb. Pflaumen 1½ Gr. das Pfund, Hirse die Kanne 1½ Gr., empfiehlt
Carl Wille, Sporergäßchen Nr. 87.


Verkauf. Ein Bücherschrank mit Glashüren, ein Aufsatzschrank, eine Tischcommode und ein gutes Perspectiv sind zu verkaufen: Grimm. Steinweg Nr. 1300, eine Treppe hoch.

 **Vorzüglich fein gearbeitete Herrenwäsche,** als: Hemdchen, Kragen und Manschetten, sind fortwährend vorräthig und werden ebenso auf diese und alle dahin einschlagende Artikel Bestellungen angenommen bei
Mathilde Lorenz und Auguste Epstein,
Fleischergasse Nr. 246, Herrn Alberti gegenüber.

Zu verkaufen sind ein Gewehr mit Bajonet, gut gehalten, ein Hut mit Federstuz, Tasche und Kreuzkoppel, Alles in gutem Zustande, in Nr. 524, eine Treppe hoch, bei Will.

Zu verkaufen ist ganz billig ein dauerhaftes Sopha und 6 Stühle in der Ritterstraße Nr. 688, im Hofe quervor 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind zwei Bettstellen, drei alte Tische, eine Wanduhr mit Messingwerk. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 857 parterre, bei Sophia Höbm, täglich von 2 Uhr an.

 Zu verkaufen sind billig ein ganz guter polirter Birnbaum-Divan mit Kossbaaren und ein halbes Dugend Rohrstühle: im Kupfergäßchen Nr. 664, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind mehre Gebett gut gehaltene Federbetten in Nr. 55, Ecke der Petersstraße und Peterkirchhofes, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein Haus in dem allerbesten Zustande und guter Neßlage, welches über 4000 Thlr. rein rentirt, durch den Agent Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Zu verkaufen sind ganz billig wegen Mangel an Platz ein Paar gutgearbeitete Sopha's: Reichsstraße Nr. 502, 3 Treppen hoch.

Echten Pariser Schnupftabak,

Tabac d'Estrennes, Virginie und Amersfort, Robillard, Rapé, in ganzen und halben Pfunden, empfiehlt
J. P. Gautier.

Baumwollene Handschuhe,

weiß und bunt, für Herren, und kurze und lange durchbrochene für Damen, so wie auch Thee-Handschuhe erhielt in schöner Qualität
Gottlieb Röber,
Petersstraße, dem Hotel de Russie gegenüber.

Auszuweisen sind gegen hypothekarische Sicherheit 1000 Thlr. und 2000 durch den
Advocat Alippi, neuer Kirchhof Nr. 254.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter Wiener Flügel von 6—78 Thlrn. Näheres erfährt man Stadtpfeisergäßchen Nr. 656 b, eine Treppe hoch.

* * * Sollte sich Jemand finden, der armenische Sprache und Schrift versteht, so kann er durch Uebersetzung einer Kleinigkeit gegen Vergütung einen großen Dienst erweisen. Das Nähere auf dem Grimma'schen Steinwege im weißen Engel, eine Treppe hoch.

Offene Stellen. Gesucht werden ein geschickter Bierbrauer, ein Branntweimbrenner, zwei Marqueure, ein Conditorgehilfe und ein Hofmeister; ferner eine Dekonomie-Wirthschafterin, eine Kammerjungfer, zwei Köchinnen und ein Stubenmädchen. Näheres im Geschäfts-Comptoir von
J. G. Otto, im Brühl, rother Stiesel, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird ein unverheiratheter Markthelfer; bloß solche, welche als dergl. gedient, können berücksichtigt werden. Näheres Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesuch. Für ein hiesiges Materialwaarengeschäft wird zu baldigem Antritte ein Lehrling von auswärtigen, rechtlichen Aeltern gesucht. Nachweisungen geben die Herren Kelt & Schinsky in Leipzig.

Gesucht wird ein Kutscher und ein Hausknecht durch das Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesuch. Es können sogleich einige Bursche, welche das Coloriren verstehen, in Arbeit treten, und vorzüglich solche, welche den Schuljahren entwachsen sind. Zu erfragen in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße Nr. 1366.

Dienstgesuch. Ein gebildeter Mensch, welcher 9 Jahre hier auf einer Stelle stationirte, und die besten Zeugnisse seines bisherigen Wohlverhaltens beibringen kann, kann jedem hierauf reflectirenden Herrn Principale seines humanen Betragens und Benehmens halber ganz besonders empfohlen werden. Derselbe sucht als Markthelfer, oder als Hausmann ein recht baldiges Unterkommen zu finden durch Köfcher, Burgstraße Nr. 141.

Gesuch. Ein Bedienter sucht eine Stelle als solcher, oder in einer ähnlichen Branche; auch kann derselbe mit auf Reisen gehen, da derselbe diese Stellen hier und auswärts bekleidet hat, und bittet hierauf reflectirende Herren, ihre Adressen, unter der Chiffre I. H. M., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von geklärten Jahren, das im Nähen, Platten und besonders im Schneidern Kenntnisse besitzt, wünscht auf bestimmte Tage in der Woche unter hohen Familien Beschäftigung. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes, unter den Buchstaben E. P., abzugeben.

Logisgesuch. Ein lediger Mann sucht zu Ostern ein Logis von einer hellen Stube und geräumiger Kammer, mit oder ohne Meubles, in dem Grimma'schen oder Peters-Stadtviertel. Anzeigen bittet man in der Expedition dieses Blattes, unter C. E., niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird von einem Beamteten ein Familienlogis von zwei Stuben, zwei Kammern und übrigen Subehör im Preise von 40 bis 60 Thln. Anerbietungen dieser Art mögen die Herren Hausbesitzer dem Steuerausseher Weigel (im Schlosse Pleißenburg) gefälligst zukommen lassen.

Vermiethung. Zwei freundliche gut meublirte Stuben sind an solide Herren der Handlung oder Expedition, einzeln oder zusammen, zu Ostern zu vermieten: Grimm. Steinweg Nr. 1300, 1ste Etage.

Vermiethung. Eine meublirte Stube mit 2 Betten kann sogleich bezogen werden bei C. W. Gräfe, Grimm. Steinweg Nr. 1187.

Zu vermieten ist billig ein großes, freundliches, hübsch ausmeublirtes Zimmer nebst Alkoven an einen oder zwei ledige Herren: Brühl Nr. 450, 4te Etage.

Zu vermieten ist von jetzt an eine Hinterstube für einen einzelnen Herrn. Zu erfragen Burgstraße in Nr. 93, eine Treppe hoch.

Musikalische Morgenunterhaltung

im Saale des Gewandhauses, Sonntag, den 7. Febr., Vormittags 11 Uhr.
 Quintett für Saiteninstrumente, von Mozart (G-moll). — Lieder für eine Singstimme, mit Begleitung des Pianoforte, gesungen von Dem. Grabau und Weinhold. — Große Sonate für Pianoforte und Violine, von Beethoven (in A.), vorgetragen vom Herrn Musikdirector Mendelssohn-Bartholdy und Herrn F. David. — Lieder ohne Worte, für Pianoforte, componirt und vorgetragen vom Herrn F. Mendelssohn-Bartholdy. — Großes Dttett für Saiteninstrumente, von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Einlaßbillets à zwölf Groschen sind bis Sonnabend Abend in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel und Friedrich Kistner zu haben. Später und am Eingange des Saales kostet das Billet sechszehn Groschen.

Das Directorium des Abonn.-Concerts.

Anzeige. Von einem vorzüglichen Gebräude Nürnberger Lagerbier schenke ich heute und folgende Tage.
 C. W. Gräfe, Grimm. Steinweg Nr. 1187.

Anzeige. Alle Tage Bouillon, Beefsteaks und Mittagessen ist gut und billig zu haben bei
 C. W. Gräfe, Grimm. Steinweg Nr. 1187.
 NB. Auch wird die Bouillon portionweis, wie die Speisen, außer dem Hause verabreicht.

A n z e i g e.

Von heute an kann ich meinen wertheften Gästen außer meinen gewöhnlichen guten Bieren
 auch mit dem alten bekannten Böbiger Lagerbiere aufwarten. Um gütigen Besuch bittet
 Heinrich Burckhardt, im Barfußgäßchen.

Einladung. Zu Schweinsknochen heute, Freitag den 5. Februar, ladet höflichst ein
 J. G. Möbius, in Reichels Garten.

* * * Heute Abend zu Pökelschweinsknochen mit Klößen etc. in
 Schröters Bierniederlage.

Anzeige. Heute Abend sind Pökelschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig
 zu haben bei
 J. G. Köhler.

Einladung. Morgen, Sonnabend den 6. Februar, ladet seine Gönner und Freunde zum
 Schlachtfeste ergebenst ein
 F. Wittenbecher, Windmühlengasse Nr. 857.

E i n l a d u n g

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst
 ein
 Heinrich Burckhardt, im Barfußgäßchen.

Einladung. Zu Schweinsknochen und andern Speisen portionsweise Sonnabend, als
 den 6. Januar a. c., ladet ergebenst ein
 C. W. Gräfe,
 Grimm. Steinweg, Nr. 1187.

Einladung Morgen, den 6. Februar, früh 9 Uhr zum Wellfleisch und Abends zum Wurstschmaus
 ladet ergebenst ein
 J. G. Lehmann, Wirth zum halben Monde.

Einladung. Zu dem bei mir heute Abend statt findenden Concerte,
 so wie auch zu warmem Essen, portionsweis, ladet hiermit ergebenst ein
 Ferd. Becker, zur großen Funkenburg.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

E i n l a d u n g

zur Tanzmusik nach Möckern, Sonntag den 7. d. M., wobei ich zugleich für frische Pfannenkuchen
 besorgt sein werde.

Möckern, am 5. Februar 1836.

H. Werthmann.

Fastnachtsschmaus in Stötteritz,

Sonntag, den 7. Februar, worauf ich meine verehrten Gäste ergebenst aufmerksam mache und
 um gütigen Besuch bitte.
 Carl Schulze.

Ergebenste Einladung

zum Portionenschmaus Sonntag, den 7. Februar. Ich bitte um gütigen Besuch.
 Düngefeld, in Magwitz.

Gelegenheit nach Großherbst, den 7. Februar, auf der Gerbergasse Nr. 1157, bei
 G. Klinge.

10 Thaler Belohnung.

Verloren wurde gestern, den 4. Februar, auf dem Fleischmarke der Fremden in einer Bude
 eine goldene Erbskette 3 Ellen lang mit einem glatten Schloßchen, woran ein Hälchen fehlte; die
 Kette befand sich in einer Pappschachtel, oben darauf stehend: Salomonis-Apotheke. Wer diese
 Kette zurückbringt, erhält obige Belohnung in der Burgstraße Nr. 136, eine Treppe hoch, vorn
 heraus.

Verloren wurde Mittwoch, den 3. dieses, in den Nachmittagsstunden vom Thomaspfortchen
 bis in die Windmühlengasse und von da zurück bis nach Lindenau ein silberner Strickbaken, Glaube,
 Liebe, Hoffnung vorstellend, auf dem Herz W. A. R. einaravirt. Der ehrliche Finder erhält bei
 dessen Abgabe in Nr. 156 parterre den Silberwerth als Belohnung.

Verloren wurde den 4. Februar ein großer Schlüssel nebst Ring. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in Nr. 728, Brühl, parterre abzugeben.

Gefunden wurde in der Reichsstraße ein goldener Granatohrering, und ist in Empfang zu nehmen bei der Witwe Grünberg, im Peterszwinger, neben dem Augusteum, parterre.

Zugelaufen ist am Montage Abend auf dem Wege nach Eutrißsch ein weiblicher, weißer, gelb gezeichneter Windhund, worüber Nachricht der Hausmann, Petersstraße Nr. 31 erteilt.

Aufforderung und dringende Bitte

an die geehrten Leser der Richter'schen Leihbibliothek, um Zurückgabe ihrer längst geliebten Bücher und zwar ohne Rathzahlunggebühren auf dieselben. Sollten übrigens einige Bücher, die auf eine betrügerische Weise daselbst abgeholt worden sind, auf irgend eine Art an rechtlich denkende Menschen gelangt sein, so werden diese ebenfalls hierdurch gebeten, solche ohne weitere Verantwortung darüber der gedachten Leihbibliothek, Petersstraße Nr. 33, gefälligst zu stellen.

Entbindungs-Anzeige. Heute morgen wurde meine liebe Frau Alwine, geb. Braunsdorf, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, am 4. Februar 1836. Karl Aug. Kossokv.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 1/1 Uhr wurde meine Frau Kathinka, geb. Gerhardt, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 4. Februar 1836. Fr. August Steinmez.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend wurde meine gute Frau, geb. Forster, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 4. Februar 1836. August Artus, Cond.

Berichtigung, in Anzeige von F. Mettau gestriges Blatt lies statt 4 1/2 Uhr. ab 5 Uhr. Halle bis hierher, 4 1/2 Uhr. ab Halle, 5 Uhr. bis hierher.

Thorzettel vom 4. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fr. Gräfin v. Reichenbach, v. Golschüg in Nr. 199.
Halle'sches Thor.
Fr. Salarien-Cassen-Offiz. Wilde, v. Berlin, im Kreuze.
Auf der Dessauer Post, 19 Uhr: Fr. Musikbest. Meyer, v. Berlin, in St. Berlin.
Auf der Hamburger Gilpost, um 4 Uhr: Fr. Rfm. Baumeister, v. Hamburg, im Hotel de Paviers, Frn. Kf. Mann u. Gerike, v. Plauen u. Glauchau, pass. durch, Fr. Rfm. Vogel, v. Braunschweig, unbestimmt.
Auf der Braunschweiger Post, 17 Uhr: Fr. Schausp. Otto, v. Hamburg, in St. Berlin.

Ranstädter Thor.
Fr. Graf Hahn u. Fr. Secr. Schubert, v. Altenburg, passiren durch.
Auf der Kaffeler Post, 18 Uhr: Fr. Lehrer Sohn, von Nordhausen, unbestimmt.

Petersthor. Vacat.
Hospitalthor.
Fr. Rfm. Zinnert, v. Hohenstein, unbestimmt.
Fr. Hblgkreif. Krummel, v. Wogeburg, passirt durch.
Fr. Hblgcommis Pulz, v. hier, v. Dresden zurück.
Fr. Hblsm. Stmberger, v. Brumek, bei Senf.
Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Fr. Pastor Dreschke, v. Waldheim, bei Müller, u. Fr. Apotheker Buene, v. Roswein, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fr. v. Leiser, v. Kotta, bei Härtel.
Die Dresdener Nacht-Gilpost.
Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.
Halle'sches Thor.
Fr. Rfm. Gallas, v. Magdeburg, pass. durch.
Petersthor.
Fr. Lieut. v. Stobig, v. Pegau, pass. durch.

Halle'sches Thor.
Fr. Rfm. Ebamme, v. Schwerin, unbestimmt.
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Fr. Rfm. Polack, v. London, unbest., u. Fr. Hblgkreif. Dieke, v. Berlin, passirt durch.

Ranstädter Thor.
Der Frankfurter Packwagen, um 11 Uhr.
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Fr. Graf v. Bithum, v. Lichtenwalde, im Hotel de Bav., Fr. Prof. Haase, v. Jena, bei D. Volkmann, u. Fr. Rfm. Dverweg, v. Raumburg, im g. Adler.

Hospitalthor.
Auf der Rürnbergiger Diligence, um 11 Uhr: Frn. Kf. Marx, Wolken u. Knauth, v. hier, v. Hof u. Chemnitz zurück, Frn. Murgner und Bogenhardt, v. hier, von Lichtenstein u. Borna zurück, Fr. Gluck, v. London, in Nr. 30, Fr. Titul. Rath Schneider, v. Petersburg, in St. Berlin, Fr. Hblsm. Auer, v. Escherau, in Lattersmanns Hause.
Grimma'sches und Petersthor. Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Fr. Post. v. Streit, v. Dresden, passirt durch.
Mad. Belvi, Hoffschauß, v. Dresden, im H. de Pol.
Fr. Hblgdiener Hirsch, v. Dresden, bei Griefs.
Fr. Lehrer Prager, v. Glogau, unbestimmt.
Halle'sches Thor.
Fr. Hblsm. Strauß, v. Idendorf, im bl. Kopf.
Ranstädter Thor.
Fr. Rfm. Ditto, v. Magdeburg, pass. durch.
Fr. Rfm. Scheibe, v. Rudolstadt in Bärwalds Hause.
Petersthor.
Mad. Albrecht, v. Zeis, bei Meier.
Frn. Kf. Wolf u. Schröder, v. Breslau u. Gera, p. b.

Verleger: E. Pöls.